



Zur warmen Kemente.

Vierundzwanzigstes Abenteuer.

Wie Gudrun durch den Vogel das Kommen der  
Ihren vernahm.

Wir lassen jetzt die Degen.  
Vernehmet weiter nun  
Von Gerlinds Wäscherinnen,  
Von Hildburg und Gudrun!  
Sie mußten alle Tage  
In Frost und Sturm am Strand  
Des oden Meeres waschen  
Mit ihrer weißen Hand.

Es war zur Mittagsstunde  
Wohl um die Fastenzeit,  
Da schwamm ein weißer Vogel  
Im Meere draußen weit.  
„Weh!“ rief Gudrun, „du Vogel,  
„Den draußen auf dem Meer  
„Umtreibt die kalte Welle,  
„Du dauerst mich gar sehr!“ —  
Und näher kam der Vogel,  
Er war gar wundersam;  
Als hätt' er Menschenstimme,

Gudrun sein Wort vernahm:  
„Ich bin von Gott ein Bote  
„Gesendet dir im Leid  
„Und weiß von deinen Freunden  
„Gar manches, hehre Maid.“

Als da die edle Jungfrau  
Der Stimme Schall vernahm,  
Fast konnte sie's nicht glauben,  
Dass diese Kunde kam  
Von einem wilden Vogel;  
Und doch vernahm zur Stund'  
Sie jedes Wort so deutlich,  
Als käms aus Menschenmund.  
Und also sprach er weiter:  
„Du wirst es wohl noch seh'n,  
„Du arme Heimatlose,  
„Was Gott dir läßt gescheh'n,  
„So du mich willst befragen  
„Nach deinem Heimatland.“